Der Kniefall der deutschen Fußballnationalmannschaft vor Beginn des Achtelfinalspiels der Europameisterschaft zwischen England und Deutschland im Londoner Wembley-Stadion am 29.06.2021;
entnommen: https://www.zdf.de/nachrichten/sport
(zuletzt abgerufen am 26.09.2021, um 21.15 Uhr)

Referent: Dr. phil. Hans-Joachim Häger, Studiendirektor (E-Mail: hg@ratsgymnasium.de)

Bielefelder Fachtagung zur Werte- und Demokratieerziehung im Lateinunterricht

Titel des Vortrags am 30.09.2021:

Der Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit im Spiegel des plinianischen Briefwerkes

Gliederung des Vortrags:

I. Prolegomenon: Begründung der Themenwahl einschließlich Zieltransparenz

II. Plinius und der Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit

II.1 Einbettung des Themas in die Pliniusforschung

II.2 Der Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit im Zeichen der *humanitas Pliniana*

III. Impulse für die Behandlung des Themas im lateinischen Lektüreunterricht

---

Kleine Materialsammlung zum Vortrag

(inkl. Zitatenblatt und Literaturverzeichnis)

[M 1] **Zitat des kolumbianischen Philosophen Guillermo Hoyos Vásquez:**
Den Jugendlichen von heute von heute wird vorgeworfen, sie hätten keine Werte, verhielten sich intolerant und indifferent. Das Gegenteil ist der Fall. Wenn wir nicht nur auf eine Erziehung der Vernunft, sondern auch eine des Herzens setzen, werden wir feststellen, dass Toleranz und Plu–ralismus, Engagement für Fairness und für Respekt vor der Verschiedenheit der Individuen, die Redlichkeit als Attribut der Gegenseitigkeit und der Solidarität heute ebenso wie früher zu den Werten der Jugendlichen zählen. Denn die Jugend ist von Natur aus moralisch, d. h. werteemp–fänglich. (Hoyos Vásquez, zitiert nach Maier [2016: 18f.])

[M 2] **Toleranz und ihre Bedeutung im Spiegel des Kernlehrplans NRW für die Sek. II:**
Bei der Interpretation der lateinischen Texte suchen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe zu vertiefender Kenntnisse der antiken Kultur zunächst die ursprüngliche Bedeutung und Wirkung

der Texte zu erfassen, ehe sie sich mit den dort vorhandenen Denkmodellen und Verhaltens–mustern unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Stand–punkte entwickeln. Unabhängig davon, ob diese Auseinandersetzung zur Identifikation oder zur Distanzierung führt, vermag sie Verständnis für andere Vorstellungswelten und Verhaltensweisen zu wecken, Einsicht in die Relativität menschlicher Anschauungen zu vermitteln und die eigene Gegenwart als Teil einer kontinuierlichen Entwicklung begreifen zu lassen. **Damit fördert die Beschäftigung mit lateinischen Texten im Sinne der historischen Kommunikation die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer persönlichen Identität und in der Ausbildung einer von Toleranz geleiteten kulturellen und interkulturellen Kompetenz.** (Kernlehrplan NRW Lateinisch Sek. II: Gymnasium/Gesamtschule [2013: 11f.])

[M 3] **Elke Jüngling zu der Herausforderung, Toleranz im Unterricht zu vermitteln:**
Das Bemühen um ein vorurteilsfreies Wissen, um die Werte und Normen der anderen in der Welt eröffnet erst die Möglichkeit für einen echten Dialog. Ziel muss es sein, Anderssein nicht einfach nur zu dulden, sondern Pluralität zu respektieren und als Bereicherung wertzuschätzen. Erst das Wissen um die Begrenztheit des eigenen Standpunktes macht tolerant anderem Denken gegenüber […]. **Für die pädagogische Arbeit ist es sicher unerlässlich, die Schlüsselbegriffe Toleranz, Zivilcourage, Respekt klar zu erläutern und voneinander zu trennen und dabei altersgerechte aktuelle Praxisbeispiele heranzuziehen.** (Jüngling [2012: o. S.])

[M 4] **Alina Rapoport über eine zeitgerechte humanistische Bildung im Sinne W. von Humboldts:**
Genau das sind doch die Eigenschaften, die heutzutage als die wichtigsten Qualifikationen im Beruf gelten: Lernfähigkeit, schnelle Auffassungsgabe, Flexibilität und Mobilität. Diese Qualitäten, verbunden mit der Herausbildung einer selbständig denkenden, toleranten, kritischen und vor allem humanen Persönlichkeit, ergeben gemeinsam erst einen ganzheitlichen, "ganzen" Menschen. Das ist das Ziel humanistischer Bildung. (Rapoport, zitiert nach Maier [2016: 19])

[M 5] **Thorsten Fögen zur literarischen Technik des jüngeren Plinius in seinen (Lehr-)Briefen:**
Die Lebensnähe seiner literarisch motivierten Beispiele und Anekdoten trägt zu einer Anschaulichkeit bei, die eine hohe Nachvollziehbarkeit der inhaltlichen Botschaft garantiert und auf deren Umsetzung im Leben eines jeden einzelnen Lesers abzielt. […] Die […] literarischen Techniken, die er in seinen Episteln verwendet, sowie seine […] artikulierte ausdrückliche Vermeidung der Darlegung umständlicher Lehrgebäude legen nahe, daß es ihm vor allem um praktische, populäre Philosophie ging, die er in möglichst komprimierter Form seinen Lesern nahebringen wollte. Seine Briefe […] sind aber deswegen noch lange nicht ein bloßes Spiel, sondern bilden aufschlußreiche Zeugnisse eines Angehörigen der römischen Oberschicht, der sich innerhalb eines Netzwerks positioniert und Fragestellungen beleuchtet, die für die Leser seiner Zeit von hohem Belang waren. Sie erscheinen damit als Ausdruck einer ethischen und sozialen Verantwortung und tragen im Sinne einer kalkulierten Persönlichkeitskonstruktion dazu bei, Plinius als gewichtige Autorität seiner Epoche hervortreten zu lassen, die anderen mit Ratschlägen zur Seite steht und sich ihnen als Vorbild empfiehlt. (Fögen [2017: 55f.])

[M 6] **Plin. *epist.* 9,30,3f.:**
Primum est autem suo esse contentum, deinde, quos praecipue scias indigere, sustentantem foventemque orbe quodam socialitatis ambire.

Der erste Grundsatz ist, mit dem zufrieden zu sein, was man hat; dann soll man die, die man als besonders bedürftig kennt, unterstützen, ihnen helfen und sie gleichsam mit einem Kreis menschlicher Anteilnahme umgeben. (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 7] **Plin. *epist*. 8,22,2f.:**

Atque ego optimum et emendatissimum existimo, qui ceteris ita ignoscit, tamquam ipse cotidie peccet, ita peccatis abstinet tamquam nemini ignoscat. Proinde hoc domi hoc foris hoc in omni vitae genere teneamus, ut nobis implacabiles simus, exorabiles istis etiam qui dare veniam nisi sibi nesciunt, mandemusque memoriae, quod vir mitissimus et ob hoc quoque maximus Thrasea crebro dicere solebat: **"Qui vitia odit, homines odit."**

Und ich halte den für den besten und vollkommensten Menschen, der den übrigen so verzeiht, als ob er selbst täglich Fehler mache, und der sich so von Fehlern fernhält, als ob er niemandem verzeihe. Daher lasst uns zu Hause, in der Öffentlichkeit, in jeder Lebenslage an dieser Regel festhalten, dass wir uns gegenüber unerbittlich sind, nachsichtig aber gegen die, die nur sich selbst zu verzeihen wissen. Deshalb wollen wir uns das gut merken, was ein überaus milder und deswegen auch sehr bedeutender Mann, Thrasea Paetus, oft zu sagen pflegte: **"Wer die menschlichen Fehler hasst, hasst die Menschen."** (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 8] **Plin. *epist*. 9,12,2:**

Haec tibi admonitus immodicae severitatis exemplo, pro amore mutuo scripsi, ne quando tu quoque filium tuum acerbius duriusque tractares.

Durch dieses Beispiel einer übermäßigen Strenge gewarnt, schreibe ich Dir dies wegen unserer gegenseitigen Zuneigung, damit nicht auch Du einmal mit Deinem Sohn allzu streng und hart umgehst. (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 9] **Plin. *epist*. 9,12,2:**

Cogita et illum puerum esse et te fuisse, atque ita hoc quod es pater utere, **ut memineris et hominem esse te et hominis patrem**.

Bedenke, dass er noch ein Kind ist und Du einmal eines gewesen bist! Gebrauche Deine Stellung als Vater so, **dass Du stets daran denkst, ein Mensch und Vater eines Menschen zu sein**! (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 10] **Plin. *epist*. 9,17,1:**

Recepi litteras tuas quibus quereris taedio tibi fuisse quamvis lautissimam cenam, quia scurrae cinaedi moriones mensis inerrabant.

Ich habe Deinen Brief erhalten, in dem Du Dich beklagst, Du habest Dich über ein Gastmahl, so üppig es auch war, sehr geärgert, weil Spaßmacher, Balletttänzer und Narren sich zwischen den Tischen herumtrieben! (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 11] **Plin. *epist*. 9,17,2:**

Vis tu remittere aliquid ex rugis? **Equidem nihil tale habeo, habentes tamen fero.** Cur ergo non habeo? Quia nequaquam me ut inexspectatum festivumve delectat, si quid molle a cinaedo, petulans a scurra, stultum a morione profertur.

Willst Du Deine gerunzelte Stirn nicht ein wenig glätten? **Ich selbst habe nichts Derartiges, aber dennoch dulde ich es bei anderen.** Aber warum habe ich das nicht? Weil es mir keineswegs Vergnügen bereitet wie eine unerwartete Unterhaltung, wenn etwas Anzügliches von einem Balletttänzer, etwas Unverschämtes von einem Spaßmacher, etwas Törichtes von einem Narren geboten wird. (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 12] **Plin. *epist*. 9,17,3:**
Atque adeo quam multos putas esse, quos ea quibus ego et tu capimur et ducimur, partim ut inepta partim ut molestissima offendant! Quam multi, cum lector aut lyristes aut comoedus inductus est, calceos poscunt aut non minore cum taedio recubant, quam tu ista (sic enim adpellas) prodigia perpessus es!

Und wie viele Menschen gibt es wohl nach Deiner Meinung, denen das, woran Du und ich Vergnügen finden und uns begeistern, teils als unpassend, teils als äußerst langweilig missfällt! Wie viele gibt es, die wenn ein Vorleser, Leierspieler oder Komödiant auftritt, aufstehen oder mit ebenso großem Abscheu sitzen bleiben wie Du, der Du diese Ungeheuer (denn so nennst Du sie) erdulden musstest. (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 13] **Plin. *epist*. 9,17,3:**
Non **rationem** sed **stomachum** tibi narro.

Ich spreche zu Dir nicht über meine **Prinzipien**, sondern über meinen **Geschmack**. (Übers: Heribert Philips & Marion Giebel [1998])

[M 14] **Rudolf Rieks' Warnung, die *humanitas Pliniana* nicht misszuverstehen:**
Humanitas ist vielmehr ein lebendiges, dynamisches Prinzip, das die antike Gesellschaftsordnung zur Voraussetzung hat. Nur da alle Menschen in ihren äußeren Bedingungen ungleich sind, gibt es einen beständigen Anlaß, ihre Gleichheit in dem einen, entscheidenden Punkte zu betonen und zu vollziehen: Als M e n s c h e n sind alle Menschen gleich. Das mag hier als Erklärung genügen für die Tatsache, daß von der Humanitätsidee in der Antike nie revolutionäre Anstöße im Sinne radikaler Veränderung der bestehenden Verhältnisse ausgegangen sind, daß vielmehr der Gedanke der Humanität meist als konservative und historisch retrospektive Tendenz soziale Gebilde voraussetzt. (Rieks [1967: 236])

[M 15] **Die schulische Beschäftigung mit dem plinianischen Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit folgt in der didaktisch-methodischen Ausrichtung sowohl der von Friedrich Maier (²1993) propagierten problem- bzw. modellorientierten Interpretationsmethode als auch dem von Markus Schauer (2019) unterbreiteten Vorschlag bzgl. eines ressentimentfreien Experimentierraumes – zwei methodische Zugriffe, die konsequent auf historische Kommunikation ausgerichtet sind:**
Wenn nun die Antike das nächste Fremde ist, weil ein großer Teil unseres Bildungsgutes aus ihr hervorgegangen oder auf sie zurückzuführen ist, dann ist sie doch, wie ich meine, ein ideales Modell distanzierter Diskursbetrachtung. Die lateinischen Texte, die in der Schule gelesen werden, sind voll von fremdkulturellen und bekannten Schemata, und die klassischen Texte bieten erhellende Perspektiven und anregende Ambivalenzen zu allen großen Fragen der Menschheit. […] Wie der lateinische Sprachunterricht einer mehrsprachigen Schülerschaft als Brückensprache zur Sprachbildung dienen kann, so könnte der lateinische Lektüreunterricht einer multikulturellen Schülerschaft als ressentimentfreier Experimentierraum dienen, in dem auf gewissermaßen sicheren Terrain kulturelle Unterschiede erkannt, diskutiert und verarbeitet werden. Denn die römische Welt ist für alle weit weg und für alle fremd. (Schauer [2019: 182f.])

[M 16] **Beiden Interpretationsmethoden geht eine sorgfältige Sprach- und Textarbeit an den Pliniusbriefen voraus; hierbei hat sich – insbesondere im Zuge der intensiven Beschäftigung mit den philosophisch-pädagogischen Lehrbriefen – das von Kuhlmann (2014) empfohlene Kommunikationsmodell nach Jakobson, erweitert von Austin, bewährt (vgl. dazu Häger [2015: 585]):**

Folgende Funktionstypen hinsichtlich der kommunikativen Aussagen des Plinius werden gemäß dem Modell von Jakobson & Austin unterschieden:

• **referentiell:** Informationen vermitteln (sachliche Ebene),
• **phatisch:** Kontakt aufnehmen und erhalten,
• **expressiv:** Gefühle bzw. Einstellungen ausdrücken, sich selbst darstellen,
• **poetisch:** Sprache bewusst bzw. ästhetisch gestalten,
• **appellativ:** auffordern, fragen,
• **illokutiv:** Sachinformationen als indirekte Aufforderung bzw. als indirekten Wunsch vermitteln.

Verdeutlicht sei die Sinnhaftigkeit dieses Kommunikationsmodells an dem kurzen Lehrbrief Plin. epist. 9,12, der alle oben angezeigten Funktionstypen in sich trägt:

• **referentiell:** Plinius berichtet in (vermeintlich) nüchtern-sachlichem Ton von einem Pferde- und Hundekauf (vgl. Plin. epist. 9,12,1: *castigabat quidam ilium suum quod paulo sumptuosius equos et canes emeret.*).

• **phatisch:** Plinius erläutert dem Adressaten (in diesem Fall C. Terentius Iunior) den Anlass seines Briefes; er schreibe aus freundschaftlicher Zuneigung, die auf Gegenseitigkeit beruhe und Sorge für den Freund impliziere (vgl. Plin. epist. 9,12,2: *Haec tibi admonitus immodicae severitatis exemplo pro amore mutuo scripsi.*).

• **expressiv:** Plinius zeigt sich aufgewühlt, ja geradezu echauffiert ob des in seinen Augen überharten Verhaltens des in der Anekdote tadelnden Vaters. Dadurch präsentiert sich Plinius als ein auf Nachsicht und Toleranz bedachter Menschenfreund, der *humanitas* im Alltag zu leben pflegt (vgl. Plin. epist. 9,12,2: *Cogita et illum puerum esse et te fuisse.*).

• **poetisch**: In seiner rhetorischen Beschlagenheit verwendet Plinius im ersten Teil dieser kurzen Epistel eine verhältnismäßig lange Aneinanderreihung rhetorischer Fragen, auf die im zweiten Teil der Epistel scharfe Appelle folgen (vgl. Plin. epist. 9,12,1: *Numquamne fecisti, quod a patre corripi posset? ‚Fecisti' dico? Non interdum facis, quod ilius tuus, si repente pater ille tu ilius pari gravitate reprehendat? Non omnes homines aliquo errore ducuntur? Non hic in illo sibi, in hoc alius indulget?*).

• **appellativ:** Nach den rhetorischen Fragen im ersten Teil des Briefes appelliert Plinius an seinen Adressaten, den eigenen Sohn mit Nachsicht und Toleranz zu behandeln (vgl. Plin. epist. 9,12,2: *Cogita et illum puerum esse et te fuisse, atque ita hoc quod es pater utere ut memineris et hominem esse te et hominis patrem!*).

• **illokutiv:** In dem sachlich anmutenden Bericht über den verschwenderischen Pferde- und Hundekauf verbirgt sich bereits die indirekte Kritik an dem vermeintlich überhart reagierenden Vater, was die exponierte Frontstellung des die verbale Züchtigung anzeigenden Prädikats *castigat* und die intensiv-iterative Aktionsart des Imperfekts nachhaltig unter Beweis stellen (vgl. Plin. epist. 9,12,1: *castigabat quidam ilium suum quod paulo sumptuosius equos et canes emeret.*).

[M 17] **Behandlung des plinianischen Toleranzgedankens als zentrale Einheit innerhalb einer (hier stark verkürzt dargestellten) Reihenplanung in einer 9. bzw. 10. Klasse im Zuge der Übergangslektüre (vgl. ausführlich Häger [2017: 47f.]):**

Einheiten	Inhaltlicher Schwerpunkt	Textgrundlage
I	**Die Gedankenwelt des jüngeren Plinius** I.1 Erschließung der vielfältigen Facetten der Gedankenwelt des Plinius anhand einer Collage (= Coverbilder diverser Lektürehefte zum Briefwerk des jüngeren Plinius) I.2 Erwartungen an die Lektüre der Pliniusbriefe inkl. Sammlung der Problemfragen der SuS I.3 Selbstbeurteilung zur Erhebung der Lernvoraussetzungen und -bedarfe der SuS I.4 Inhaltsbezogene Absprachen mit der Lerngruppe (→ Transparenz bzgl. der Inhalte) I.5 Die Lebensdaten des jüngeren Plinius I.6 Sprache und Stil in den Pliniusbriefen I.7 Annäherung an die Gedankenwelt des Plinius durch Erschließung einschlägiger Briefe	Plin. *epist.* 9,14; 1,1; 1,11
II	**Plinius im lebenslangen Streben nach literarischer *aeternitas* und *gloria***	Plin. *epist.* 9,3; 9,23
III	**Plinius als Zeitzeuge: Der Vesuvausbruch**	Plin. *epist.* 6,16; 6,20
IV	**Plinius als Privat- und Karrieremensch oder: Ein Leben zwischen *otium* und *negotium***	Plin. *epist.* 1,9; 1,6; 9,36
V	**Plinius als liebender und leidenschaftlicher Ehemann**	Plin. *epist.* 4,19; 7,5; 6,4; 6,7
VI	**Gelebte *humanitas* – Plinius zur Sklavenfrage**	Plin. *epist.* 8,16; 5,19; 3,14
VII	**Plinius als moralische Instanz: Der Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit**	Plin. *epist.* 9,17; 8,22; 9,12
VIII	**Plinius im Urteil der Nachwelt; abschließend: Reflexiver Rückblick auf die gesamte Unterrichtsreihe inkl. Selbstbeurteilung der SuS mit Blick auf ihren Lernfortschritt bzw. die Ausschärfung ihrer Kompetenzen, ganz am Ende: Einholen eines SuS-Feedbacks**	

[M 18] **Ideenpool hinsichtlich der praktischen Ausgestaltung der Einheit zum Toleranzgedanken:**

In der sog. Pre-Reading-Phase (nach Kuhlmann [2010: 25] und Wittich [2015: 84]):

- Ausgehend von der Abbildung bzgl. des Kniefalls der deutschen Fußballnationalmannschaft vor dem Achtelfinalspiel der EM gegen England: Erarbeitung der Problemfragen der SuS hinsichtlich des Themas Toleranz im lateinischen Lektüreunterricht, z. B. "Sollte die Toleranz – konsequent gedacht – die ausnahmslose bzw. vollständige Akzeptanz zum Ziel haben?"

- Schriftliche Formulierung einer eigenen Definition der Begriffe Toleranz und Akzeptanz (→ diese Definitionen werden im Laufe der Unterrichtsreihe mit Plinius in Vergleich gesetzt!).

- Der Toleranzgedanke in der europäischen Geistesgeschichte (evtl. als SuS-Referat, basierend auf selbst recherchiertem Material, ggf. flankiert von dem Aufsatz von Seubert & Bartosch: "Toleranz in europäischen Traditionen" aus dem Jahre 2013 und der Pariser Erklärung der UNESCO aus dem Jahre 1995).

- Schriftliche Stellungnahme zu einem der folgenden Aussprüche:

A.	Theodor Fontane (dt. Schriftsteller):	Ignorieren ist noch keine Toleranz.
B.	Heiner Hastedt (Philosoph):	Toleranz muss schwerfallen: Toleranz, die leichtfällt, ist keine.
C.	Fiete Mats Moennig (Schüler, Jgst. Q1):	Ist es intolerant, wenn man die Intoleranz nicht toleriert?

In der sog. While-Reading-Phase (nach Kuhlmann [2010: 25] und Wittich [2015: 84]):

- Erarbeitung des in der Tradition Ciceros stehenden *humanitas*-Verständnisses des Plinius.

- Dem Impuls von Margot Geelhaar (2020: 110) nach eifriger Vokabelarbeit folgend: Vergleichende Wortschatzarbeit zum Sachfeld *humanitas*: Sammlung sämtlicher Wörter bzw. Wortarten, die aus Sicht des Plinius *humanitas* in all ihren Nuancen widerspiegeln (z. B. *lenitas*, *clementia*, *venia* und *indulgentia*).

- Eingliederung des Rufes nach Toleranz und Mitmenschlichkeit in das *humanitas*-Verständnis des jüngeren Plinius.

- Ziel der Sprach- und Textarbeit auf Grundlage der philosophisch-pädagogischen Lehrbriefe des Plinius (Plin. *epist*. 8,22; 9,12; 9,17): Erarbeitung des plinianischen Verständnisses von Toleranz in Abgrenzung zur Akzeptanz (→ vgl. oben: Rückbezug auf die Problemfragen der SuS zu Beginn der Unterrichtseinheit).

In der sog. Post-Reading-Phase (nach Kuhlmann [2010: 25] und Wittich [2015: 84]):

- Schriftliche Stellungnahme – und zwar aus Sicht des jüngeren Plinius (!) – zu der in der philosophischen Diskussion getätigten Aussage von Hans-Peter Mahnke (2015: 4): "Und so ist die immer wieder geforderte Toleranz gegenüber anderen nicht das eigentlich angestrebte Ziel, sondern der Weg zum Ziel allgemeiner gegenseitiger Akzeptanz."

- Erarbeitung der Bedeutung der Selbstreflexion im Zusammenhang mit ethischen Fragestellungen (angelehnt an Plin. *epist*. 8,22; 9,12; 9,17): Inwiefern kann die Philosophie der Weg zu einer echten Mitmenschlichkeit sein? Ziehen Sie konkrete Beispiele heran!

- Analyse der literarischen Technik des Plinius in seinen philosophisch-pädagogischen Lehrbriefen unter bes. Berücksichtigung der Briefschlüsse (→ Stichwort: Lebensmaxime, zumeist in einen Hortativus gekleidet).

- Autorenübergreifende Interpretation hinsichtlich des Toleranzgedankens in der römischen Literatur, z. B. in puncto Verhalten gegenüber der Genuss- und Vergnügungssucht einiger Mitglieder der römischen Oberschicht (vgl. dazu Plin. epist. 1,15 und 9,17 mit Bezug auf Sen. epist. 122,5) und/oder in puncto Behandlung der eigenen Sklavenschar (vgl. dazu Plin. epist. 5,19; 8,16 mit Bezug auf Sen. epist. 47).

- Podiumsdiskussion u. a. mit dem jüngeren Plinius, Seneca und dem dt. "Spiegel"-Autor und Buchautor Henryk M. Broder, der seine Dankesrede anlässlich der Überreichung des Ludwig-Börne-Preises wie folgt überschrieben hat: "Toleranz hilft nur den Rücksichtslo–sen!"

- Bildinterpretationen (u. a. zu den dringlich zu thematisierenden Grenzen der Toleranz), mit konsequentem Bezug auf die Aussagen des jüngeren Plinius in seinen Lehrbriefen 8,22; 9,12; 9,17:

Jan Tomaschoff (* 1951; dt. Arzt, Karikaturist, Buchautor):

Cartoon ist entnommen worden:

https://de.toonpool.com/cartoons/Toleranz_383014 (zuletzt abgerufen am 27.09.2021, 22.05 Uhr)

- Kompetenzsicherungsaufgabe (gefolgt wird hier der Anregung von Markus Schauer bzgl. eines ressentimentfreien Experimentierraums unter bes. Berücksichtigung kultureller Gemeinsamkeiten und Unterschiede, im vorliegenden Fall in Fragen der Toleranz):

  Wissenschaftspropädeutische Beschäftigung mit der Frage der Toleranz aus interkultu–reller Perspektive unter Nutzung der Erkenntnisse der Forschungsergebnisse der Univer–sität Wien zu dem gleichnamigen Thema; alternative Aufgabe: Recherchiert eigenstän–dig und nehmt begründet Stellung zu der Frage, inwiefern sich der Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit in der Geschichte des Imperium Romanum verwirklicht hat!

- Außerunterrichtliches, produktionsorientiertes Projekt:

  Der Ruf nach Toleranz und Mitmenschlichkeit als Grundlage für ein "Jahr der Toleranz" im Schulleben einschließlich Workshops und der kreativen Konzeption von Wandzeitungen, Plakaten oder Flyern zu den verschiedenen Lebensbereichen, in denen Toleranz eine zentrale Rolle spielt; dabei lautet die verbindliche Bedingung: Sowohl die in den pliniani–schen Lehrbriefen 8,22; 9,12; 9,17 getätigten Aussagen über Toleranz bzw. Mitmensch–lichkeit als auch andere Unterrichtsergebnisse (z. B. die Nachzeichnung des Toleranzge–dankens in der europäischen Geistesgeschichte) sollen in die künstlerische Gestaltung Eingang finden. Das angezeigte Projekt lädt explizit zur fächerübergreifenden Zusam–menarbeit – z. B. im Rahmen einer Projektwoche – ein.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

C. Plini Caecili Secundi Epistularum libri decem, recognovit brevique adnotatione critica instruxit R[oger] A. B. Mynors, Oxford 1963.

L. Annaeus Seneca, Philosophische Schriften. Lateinisch – Deutsch. Sonderausgabe. Bd. III: Ad Lucilium Epistulae morales 1–69. Lateinischer Text von Abel Bourgery & René Waltz, übers., eingel. u. mit Anm. vers. v. Martin Rosenbach, Darmstadt 1995.

L. Annaeus Seneca, Philosophische Schriften. Lateinisch – Deutsch. Sonderausgabe. Bd. IV: Ad Lucilium Epistulae morales 70–124. Lateinischer Text von Abel Bourgery & René Waltz, übers., eingel. u. mit Anm. vers. v. Martin Rosenbach, Darmstadt 1995.

Übersetzungen:

C. Plinius Caecilius Secundus. Sämtliche Briefe, Lateinisch – Deutsch, übers. u. hrsg. v. Heribert Philips & Marion Giebel, mit einem Nachwort v. Wilhelm Kierdorf, Stuttgart 1998.

Herangezogene Literatur (in Auswahl):

Albrecht, Michael von: Geschichte der römischen Literatur: Von Andronicus bis Boethius und ihr Fortwirken, 2 Bde., verb. u. erw., Berlin ^{3}2012.

Audano, Sergio: Et hominem esse te et hominis patrem. La chiusa di una lettera di Plinio il Giovane (IX 12, 2) e il recupero di una sententia consolatoria, in: Aevum 90 (2016) 189–203.

Brandt, Axel: Moralische Werte in den Res gestae des Ammianus Marcellinus. Diss. Göttingen 1997, Göttingen 1999 = Hypomnemata 122.

Bütler, Hans-Peter: Die geistige Welt des jüngeren Plinius. Studien zur Thematik seiner Briefe, Diss. Zürich 1967, Heidelberg 1970 = BKAW N. F. 2. Reihe 38.

Carlon, Jacqueline: Selected Letters from Pliny the Younger's Epistulae. A Commentary, Oxford 2016 = Oxford Greek and Latin College Commentaries.

Castagna, Luigi & Lefèvre, Eckard: Plinius der Jüngere und seine Zeit. Atti del Colloquio tenutosi a Menaggio, 29 maggio – 1 giugno 2002, München & Leipzig 2003 = BzA 187.

Cova, Pier Vincenzo: Arte allusiva e stilizzazione retorica nelle lettere di Plinio. A proposito di VI,31, 16–17; II,6; VIII,16; VIII,24; VII,33,10, in: Aevum 46 (1972) 16–36.

Cova, Pier Vincenzo: La misura umana di Plinio di Giovane, in: Ders., Lo stoico imperfetto. Un'immagine minore dell'uomo nella letteratura latina del Principato, Napoli 1978, 86–113.

Devillers, Olivier: Autour de Pline le Jeune. En hommage à Nicole Méthy, Bordeaux 2015 = Scripta antiqua 74.

Edwards, Catharine: The Politics of Immorality in ancient Rome, Cambridge 1993.

Fantham, Elaine: Literarisches Leben im antiken Rom. Sozialgeschichte der römischen Literatur von Cicero bis Apuleius, Stuttgart & Weimar 1998.

Fögen, Thorsten: Ars moriendi. Literarische Portraits von Selbsttötung bei Plinius dem Jüngeren und Tacitus, in: A&A 61 (2015) 21–56.

Fögen, Thorsten: Gattungsvielfalt in den Briefen des Jüngeren Plinius: Episteln im Spannungsfeld von ethischer Unterweisung und literarischer Pluridimensionalität, in: Gymnasium 124.1 (2017) 21–60.

Gamberini, Federico: Stylistic Theory and Practice in the Younger Pliny, Hildesheim & Zürich & New York 1983 = AWTS 11.

Geelhaar, Margot: Politisch kompetent durch Latein? Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht, in: Demokratie lernen in der Schule. Politische Bildung als Aufgabe für alle Unterrichtsfächer, hrsg. v. Heinrich Ammerer & Margot Geelhaar & Rainer Palmstorfer, Münster & New York 2020 = Salzburger Beiträge zur Lehrer/innen/bildung: Der Dialog der Fachdidaktiken mit Fach- und Bildungswissenschaften 9, 101–116.

Gerth, Karl: Iulius Genitor (261), in: RE X.1 (1918) 611f.

Gibson, Roy & Morello, Ruth: Re-Imagining Pliny the Younger, in: Arethusa 36.2 (2003) 107–262.

Gibson, Roy & Morello, Ruth: Reading the Letters of Pliny the Younger: An Introduction, Cambridge 2012.

Glücklich, Hans-Joachim: Die Briefe des jüngeren Plinius im Unterricht, Göttingen 2003 = Consilia 21.

Göttsching, Verena & Marino, Stefano: Interpretieren im Lateinunterricht. Ein Handbuch, Göttingen 2017.

Gowers, Emily: The Loaded Table. Representations of Food in Roman Literature, Oxford 1993.

Griffin, Miriam Tamara: The Younger Pliny's debt to moral philosophy, in: HSPh 103 (2007) 451–481.

Guillemin, Anne-Marie: Pline le Jeune et la vie littéraire de son temps, Paris 1929 = CÉA.L 4.

Häger, Hans-Joachim: Das Briefcorpus des jüngeren Plinius. Neuere Tendenzen in Altertumswissenschaft und Didaktik, in: Gymnasium 122.6 (2015) 559–596.

Häger, Hans-Joachim: Motivation im Lateinunterricht, Bamberg 2017 = didaxis 6.

Häger, Hans-Joachim: Plinius über die Ehe und den idealen Ehemann. Zur literarischen Inszenierung von Männlichkeiten und Emotionen in Ehe und Familie der römischen Kaiserzeit, Diss. München 2019, Heidelberg 2019 = Kalliope 18.

Häger, Hans-Joachim: Lateinunterricht planen, in: Basiswissen Lehrerbildung: Latein unterrichten, hrsg. v. Ulf Jesper & Stefan Kipf & Thomas Riecke-Baulecke, Hannover 2021, 60–76.

Haltenhoff, Andreas: Wertorientierung, Rollenbewußtsein und Kommunikationspragmatik in den Briefen des Jüngeren Plinius, in: Römische Werte und römische Literatur im frühen Prinzipat, hrsg. v. Andreas Haltenhoff & Andreas Heil & Fritz-Heiner Mutschler, Berlin 2011 = BzA 275, 167–205.

Henderson, John: Pliny's Statue: The Letters, Self-Portraiture & Classical Art, Exeter 2002.

Hoffer, Stanley E.: The Anxieties of Pliny the Younger, Atlanta (Georgia) 1999 = American Classical Studies.

Johnson, William A.: Readers and Reading Culture in the High Roman Empire. A Study of Elite Communities, Oxford 2010 = Classical Culture and Society.

Jüngling, Elke: Bildungsziel Toleranz oder Respekt oder Zivilcourage, in: https://www.netzwerk-toleranz.de/word–press/wp-content/uploads/Jahr_der_Toleranz-juengling.pdf (zuletzt abgerufen am 20.09.2021, 22:30 Uhr).

Keip, Marina & Doepner, Thomas: Interaktive Fachdidaktik Latein, Göttingen ^{4}2019.

Kloft, Hans: Liberalitas principis. Herkunft und Bedeutung. Studien zur Prinzipatsideologie, Köln 1970 = KHAb 18.

Königer, Hildegard: Plinius der Jüngere, Ausgewählte Briefe. Kommentar, Berlin 1990 = Altsprachliche Textaus–gaben.

Krieckhaus, Andreas: Duae patriae? C. Plinius Caecilius Secundus zwischen germana patria und urbs, in: Roman Rule and Civic Life. Local and Regional Perspectives. Proceedings of the Fourth Workshop of the International Network Impact of Empire, hrsg. v. Luuk de Ligt – Emily A. Hemelrijk – Henk W. Singor, Amsterdam 2004, 299–314.

Krieckhaus, Andreas: Senatorische Familien und ihre *patriae* (1./2. Jahrhundert n. Chr.), Hamburg 2006 = Studien zur Geschichtsforschung des Altertums 14.

Kuhlmann, Peter: Die praktische Arbeit am Text, in: Lateinische Literaturdidaktik, hrsg. v. Peter Kuhlmann & Birgit Eickhoff & Henning Horstmann & Meike Rühl, Bamberg 2010 = Studienbücher Latein, 24–29.

Kuhlmann, Peter: Römische Briefliteratur: Plinius und Cicero. Kommentar zum Lektüreheft, Göttingen 2014 = Classica 4.

Lefèvre, Eckard: Vom Römertum zum Ästhetizismus. Studien zu den Briefen des jüngeren Plinius, Berlin & New York 2009 = BzA 269.

Liebsch, Ann-Catherine: Fähigkeiten zum Lerntransfer, in: Basiswissen Lehrerbildung: Latein unterrichten, hrsg. v. Ulf Jesper & Stefan Kipf & Thomas Riecke-Baulecke, Hannover 2021, 177–183.

Ludolph, Matthias: Epistolographie und Selbstdarstellung. Untersuchungen zu den "Paradebriefen" Plinius des Jüngeren, Diss. München 1996, Tübingen 1997 = Classica Monacensia 40.

Mahnke, Hans-Peter: Toleranz, in: Ethik & Unterricht 3 (2015) 4–6.

Maier, Friedrich, Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt. Bd. 2: Zur Theorie des lateinischen Lektüre–unterrichts, Bamberg ^{2}1993.

Maier, Friedrich, Humanität und humanistische Bildung, in: Ders., "Ich suche Menschen." – pro humanitate. Hu–manität und humanistische Bildung. Sieben Essays. Bad Driburg 2016, 8–20.

Marchesi, Ilaria: The Art of Pliny's Letters. A Poetics of Allusion in the Private Correspondence, Cambridge 2008.

Marchesi, Ilaria: Pliny the Book-Maker: Betting on Posterity in the Epistles, Oxford 2015.

Méthy, Nicole: Les lettres de Pline le Jeune. Une représentation de l'homme, Paris 2007.

Mratschek, Sigrid: *Illa nostra Italia*. Plinius und die Wiedergeburt der Literatur in der Transpadana, in: Plinius der Jüngere und seine Zeit. Atti del Colloquio tenutosi a Menaggio, 29 maggio – 1 giugno 2002, hrsg. v. Luigi Cas–tagna & Eckard Lefèvre unter Mitarbeit v. Chiara Riboldi & Stefan Faller, München – Leipzig 2003 = BzA 187, 219–241.

Neger, Margot: Epistolare Narrationen. Studien zur Erzähltechnik des jüngeren Plinius, Tübingen 2021 = Classica Monacensia 56.

Nickel, Rainer: *Humanitas* und Humanität, in: AU 49.4 (2006) 4–9.

Page, Sven: Der ideale Aristokrat. Plinius der Jüngere und das Sozialprofil der Senatoren in der Kaiserzeit, Diss. Darmstadt 2012, Heidelberg 2015 = Studien zur Alten Geschichte 24.

Pausch, Dennis: Biographie und Bildungskultur. Personendarstellungen bei Plinius dem Jüngeren, Gellius und Sueton, Berlin & New York 2004 = Millennium-Studies 4.

Peter, Hermann: Der Brief in der römischen Literatur, Leipzig 1901 (ND Hildesheim 1965).

Philips, Heribert: Epistulae (in Auswahl). Mit einer Einführung, textkritischem Apparat und Kommentar, Paderborn & Wien & München – Zürich 1986.

Philips, Heribert: Plinius als *homo humanus* – Interpretation von epist. 9,12, in: MDAV – NRW 49.4 (2001) 4–10.

Radicke, Jan: Die Selbstdarstellung des Plinius in seinen Briefen, in: Hermes 125 (1997) 447–469.

Rieks, Rudolf: Homo, humanus, humanitas. Zur Humanität in der lateinischen Literatur des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, Diss. Tübingen 1964, München 1967.

Schauer, Markus: Klasse Klassik im Lateinzimmer, in: Sprache und kulturelle Bildung. Perspektiven für eine reflexive Lehrerinnen- und Lehrerbildung und einen heterogenitätssensiblen Unterricht, hrsg. v. Katharina Beuter & Sabine Vogt et al., Bamberg 2019 = Forum Lehrerinnen- und Lehrerbildung 9, 169–184.

Schmitzer, Ulrich & Kipf, Stefan: Literaturkompetenz, in: Basiswissen Lehrerbildung: Latein unterrichten, hrsg. v. Ulf Jesper & Stefan Kipf & Thomas Riecke-Baulecke, Hannover 2021, 133–143.

Schnurbusch, Dirk, Convivium. Form und Bedeutung aristokratischer Geselligkeit in der römischen Antike, Stuttgart 2011 = Historia Einzelschriften 219.

Scholz, Peter: Die Kunst der Höflichkeit im spätrepublikanischen Rom. Humanitas als sozial distinguierender Verhaltensmodus der Senatsaristokratie, in: Konjunkturen der Höflichkeit in der Frühen Neuzeit, hrsg. v. Gisela Engel & Brita Rang & Susanne Scholz & Johannes Süßmann, Frankfurt a. M. 2009 = Zeitsprünge. Forschungen zur Frühen Neuzeit 13, Heft 3/4, 249–273.

Scholz, Peter: Den Vätern folgen. Sozialisation und Erziehung der republikanischen Senatsaristokratie, Berlin 2011 = Studien zur Alten Geschichte 13.

Schwerdtner, Katrin: Plinius und seine Klassiker. Studien zur literarischen Zitation in den Pliniusbriefen, Diss. Trier 2013, Berlin – Boston 2015 = BzA 340.

Seubert, Harald & Bartosch, David: Toleranz in europäischen Traditionen, in: Toleranz im Weltkontext. Geschichten – Erscheinungsformen – Neue Entwicklungen, hrsg. v. Hamid Reza Yousefi & Harald Seubert, Wiesbaden 2013, 53–63.

Sherwin-White, A[drian] N[icholas]: The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary, Oxford 1966 (Korr. ND Oxford 1968).

Stein-Hölkeskamp, Elke: Culinarische Codes: Das ideale Bankett bei Plinius d. Jüngeren und seinen Zeitgenossen, in: Klio 84.2 (2002) 465–490.

Stein-Hölkeskamp, Elke: Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005.

Stein-Hölkeskamp, Elke: Die feinen Unterschiede. Kultur, Kunst und Konsum im antiken Rom, Berlin & Boston 2019 = Münchner Vorlesungen zu Antiken Welten 5.

Thommel, Marianne: Werteerziehung für Lästermäuler, in: AU 4 (2015) 46–51.

Thraede, Klaus: Grundzüge griechisch-römischer Brieftopik, München 1970 = Zetemata 48.

Turpin, William: Tacitus, Stoic exempla, and the praecipuum munus annalium, in: ClAnt 27.2 (2008) 359–404.

Urban, David C.: The Use of Exempla from Cicero to Pliny the Younger = Publicly Accessible Penn Dissertations. 591, in: https://repository.upenn.edu/edissertations/591 (zuletzt abgerufen am 28.08.2021, 19:35 Uhr).

Vielberg, Meinolf: Sentenzen im Werk des jüngeren Plinius, in: Plinius der Jüngere und seine Zeit. Atti del Colloquio tenutosi a Menaggio, 29 maggio – 1 giugno 2002, hrsg. v. Luigi Castagna & Eckard Lefèvre unter Mitarbeit v. Chiara Riboldi & Stefan Faller, München & Leipzig 2003 = BzA 187, 35–50.

Wallace-Hadrill, Andrew: Rome's Cultural Revolution, New York 2008.

Weische, Alfons: Plinius der Jüngere und Cicero. Untersuchungen zur römischen Epistolographie in Republik und Kaiserzeit, ANRW II.33.1 (1989) 375–386.

Whitton, Christopher L.: Pliny. Epistles book II, Cambridge 2013.

Williams, Craig A.: Roman Homosexuality. Ideologies of Masculinity in Classical Antiquity, New York & Oxford.

Winsbury, Rex: Pliny the Younger: A Life in Roman Letters, London & New York 2014.

Wittich, Peggy: Die konkrete Textarbeit, in: Dies., Latein unterrichten: Planen, durchführen, reflektieren, Berlin 2015 = Scriptor Praxis, 83–87.

Wolff, Étienne: Pline le Jeune ou le refus du pessimisme. Essai sur sa correspondance, Rennes 2003.

Ziegler, Mario: Der Zeitvertreib der alten Dame. Das Brettspiel in der Beurteilung der kaiserzeitlichen Gesellschaft, in: Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 19 (2016) 23–38.